Eugen Müller — 75 Jahre alt

Einer der besten Floristen der Pfalz vollendet am 13. Mai 1955 sein 75. Lebensjahr: Rektor i. R. Eugen Müller in Oberweiler-Tiefenbach, geboren in Gerhardsbrunn auf der Sickinger Höhe. Er hat die Liebe zur Natur von seinem Großvater Adam Müller ererbt, der als Führer des „Landwirtschaftlichen Vereins in Bayern" unter Liebig in München verdienstvoll wirkte. Bei Eugen Müller freilich kümmerte das Pflänzchen Naturliebe noch lange: erst einem Weckruf in „Pf. Museum-Heimatkunde" Jahrgang 1921 Seite 1 nach der Wiedergründung der „Pollichia" und ihres botanischen Arbeitskreises war es zu verdanken, daß plötzlich aus gefühlsmäßiger Naturfreude eine tätige Forscherfreude erwuchs. Nun holte er die Versäumnisse von Jahrzehnten rasch auf und in zäher, systematischer, noch dazu außerberuflicher Arbeit konnte er sich bald zum fertigen Floristen, sogar noch zum anerkannten Spezialisten heraufarbeiten.

Mit der näheren Umgebung beginnend, erwanderte er sich in spartanischer Genügsamkeit seine Kenntnisse der Flora der ganzen Pfalz. In wissenschaftlich zuverlässiger Sammel- und Forscherarbeit widmete er sich besonders drei Gebieten, die bisher wegen ihrer Schwierigkeit vernachlässigt worden waren: dem „dornenvollen Gestrüpp" der Gattung Rubus (Brombeeren) und dem Augenpulver des Studiums der Lichenes (Flechten) nebst der im Flechtenverband vorkommenden Moosflora (Bryophyten). Ein Ergebnis seiner Forschung ist die erstaunliche Feststellung, daß wir in dem engen, freilich vielgestaltigen Raum unserer Pfalz über 69 Arten, 160 Unterarten und Varietäten, 83 wilde Kreuzungen der Brombeere verfügen. Hiebei hat er auch die Brombeerforschung im allgemeinen ein gut Stück vorangetrieben. Ein vielleicht ebenso großes Maß an opferwilliger Entsagung aus innerer Forscherfreude und aus Heimatliebe erforderte seine Erwanderung der Flechtenflora; hiervon hat er rund 350 Arten, dazu die vielen Unterarten usw. als pfälzische Vorkommen ermittelt. Er hat aber unsere Brombeer- und Flechtenflora nicht nur floristisch sondern auch pflanzengeographisch erforscht und dargestellt, was für die Heimat noch wertvoller ist, und hat so dem Forstwesen und der Agrarklimatologie im allgemeinen auswertbare Anregungen und Unterlagen geboten (1, 2, 3).

Natürlich beschränkten sich seine Forschungen nicht auf Rubus und Lichenen. Er veröffentlichte „eine pflanzengeographische Betrachtung der Umgebung von Kaiserslautern" (4) mit Angabe der Adventivflora auf den Fabrikabfällen der Kammgarnspinnerei, und behandelte in Vorträgen vor dem Hauptverein der Pollichia „das nordische Element in der Flora der Pfalz" (5) sowie den „Königsberg als pflanzengeographischen Eckpfeiler des nordpfälzer Berglandes" (6). Als Mitarbeiter an der „Pflanzengeographischen Kartierung von Deutschland" (botan. Museum Berlin-Dahlem) hatte er schon 6 Meßtischblätter der Pfalz kartiert dorthin geliefert, als das Museum mit seinem reichen Inhalt (wie so unermeßlich viel anderes, unersetzliches Kulturgut) im Bombenkrieg unterging. Eben-

so verdienstlich war sein Wirken als Naturschutzbeauftragter für den Stadt- und Landkreis Kaiserslautern. Der „Pollichia" ist er allezeit ein wertvoller Mitarbeiter und begeisternder Exkursionsführer (7); sie hat ihm dafür die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die „Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften" ehrte ihn in Anerkennung seiner Forschungen durch Verleihung ihrer Verdienstmedaille.

Die beruflichen Erfolge von Eugen Müller verdankt er seiner hohen Lehrbegabung und einer gewissenhaft erarbeiteten, stets gründlichen Stoffbeherrschung. „Im Realien-Unterricht erreicht ihn keiner" urteilte als Schulinspektor der spätere Oberkirchenrat Dr. h. c. Meyer. Als Gewalten der Nachkriegsjahre auch diesen verdienstvollen Menschen verfemten, seine Rektoratsführung beendeten, seinen Lebensunterhalt sperrten, vermochten sie doch nicht, seine Heimattreue, Naturliebe, Forscherfreude zu verstimmen oder gar zu töten. Wir sagen ihm hier auch dafür Dank und Anerkennung.

Februar 1955

Die Vereinsleitung der Pollichia.

Schrifttum:

(1) 1937 Mitt. d. Pollichia II 6 S. 63—112. — (2) 1953 Mitt. d. Poll. III 1 S. 41 bis 122 u. S. 123—149. — (3) 1954 Mitt. d. Poll. III 2 S. 195—199. — (4) 1929 Pfälz. Museum — Heimatkde. S. 33—39. — (5) 1931 ungedruckter Vortrag am 8. Nov. — (6) 1954 ungedr. Vortrag am 16. Mai. — (7) Z. B. 1931 Bericht in Pf. Mus.-Htkde 1932 S. 71—73.

Th. K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Eugen Müller — 75 Jahre alt 204-205